

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 76.

Dionstag, 30. Juni 1891

27. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „**Wildbader Chronik**“ samt „**Illustr. Unterhaltungsblatt**“ für das

3. Quartal

werden täglich von der Expedition, sowie von allen Postanstalten und Postboten entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis pro Quartal beträgt 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} .

Inserate haben bei der allgemeinen Verbreitung des Blattes in hiesiger Stadt und Umgebung besten Erfolg.

Die Redaktion.

Württemberg.

Gestorben: 25. Juni Privatier Johannes Rominger in Stuttgart, früher Inhaber der Glas- und Porzellanhandlung Johs. Reminger, 76 J. a.; 27. Juni zu Herrenalb Stadtschultheiß und Badinspektor **Beutter**, langjähriger Abgeordneter für den Bezirk Neuenbürg, Mitglied des kändischen Ausschusses und der evang. Landesynode, 62 J. a.

Stuttgart, 27. Juni. Gestern verließ der seither an der hiesigen Mittelschule verwendete Lehrer **Bez** seine Stelle um in Kamerun seinen neuen Posten für den verstorbenen Lehrer **Blad** zu übernehmen. Zunächst hat sich **Bez** beim auswärtigen Amt in Berlin zu melden.

(Württ. Schwarzwald-Verein.) Es ist eine Darstellung der Vereinsthätigkeit in den Jahren 1885 bis 1890 erschienen. Wir entnehmen derselben: Der württ. Schwarzwald-Verein bezweckt: alle Bestrebungen, welche zur Hebung des Fremdenverkehrs im württ. Schwarzwald sowie zur Durchforschung dieses Landesteils und der anstoßenden Gegenden dienen, zu fördern. Er gliedert sich in sechs Bezirksvereine. Die Bezirksvereine regeln, je unter einem besonderen Vorstand, ihre Angelegenheiten selbstständig, sie beschließen dabei unabhängig von dem Hauptverein. Der Hauptverein verwendete in den ersten Jahren seines Bestehens seine verfügbaren Mittel fast ausschließlich auf die Verbreitung der Vereinskarten, von denen bis jetzt 5 Blätter hergestellt sind, nämlich Baden-Baden-Herrenalb, Pforzheim-Wildbad-Caltw., Freudenstadt-Duppenau, Wildberg-Horb-Dornstetten, Alpirsbach-Hausach-Schramberg. Erst im 4. Jahr seines Bestehens war der Hauptverein in der Lage, auch einzelnen Bezirksvereinen bei Ausführung größerer Anlagen Beihilfen zu gewähren. U. A. hat der

Bezirksverein Neuenbürg im Jahr 1886 zunächst einen Aussichtsturm bei Schwann erstellt und sich bei Errichtung einer Schutzhütte auf der Teufelsmühle beteiligt. Zu der Ruine Straubenhardt wurde vom sog. „Neuen Weg“ aus oberhalb des Rothenbachwerks und zum Sitzbankweg im Siberg von Höfen aus je ein angenehmer Fußweg hergestellt und hier, soweit nötig, Wegweiser angebracht. Im Jahr 1887 wurde das Panorama vom Schwanner Aussichtsturm aus vollendet. Im Jahr 1888 bestand die Thätigkeit des Vereins zunächst in Herstellung von Fußwegen und Ruhebänken. Die Thätigkeit des Vereins im Jahr 1889 umfaßte die Unterhaltung des Wegs durch das „Große Loch“ bei Loffenau zur Teufelsmühlhütte und Aufstellung von Ruhebänken in den Felsengrotten des Großen Lochs u. a. Im Jahr 1890 wurde die Schutzhütte auf dem Hengstberg bei Höfen ganz fertig gestellt.

— In der am 24. d. M. in **Neuenbürg** stattgehabten Hauptversammlung des Württ. Schwarzwald-Vereins, Sektion Neuenbürg, wurden für das kommende Jahr folgende Neuerungen beschlossen. Die Anfertigung eines Routenverzeichnisses, durch welches die wichtigsten Punkte des Bezirks von hier aus von jedem Fremden leicht aufzufinden sind; die Herstellung eines Panoramas von der Teufelsmühle, dem höchsten und schönsten Punkte unseres Bezirks; die Verbesserung und teilweise Neuanlegung eines Weges von Salmbach zur Ruine Liebenzell, durch welchen letztere vom Büchenbronner Aussichtsturm aus leicht zu erreichen ist; endlich die Herstellung eines Weges von Gompelscheuer nach Schwarzenberg-Schönmünzach mit Hilfe des Freudenstädter Zweigvereins. Letzgenannter Weg ist für unsere Touristen von besonderer Wichtigkeit, weil er es uns ermöglicht, von hier aus in einer Tagestour ohne Führer an den Fuß der Hornisgründe (der anstoßende Katzenkopf ist der höchste Punkt Württembergs 1153 m hoch) zu gelangen, während man bisher von Gompelscheuer nach Schwarzenberg (1 1/2 Stunden) notwendig eines Führers bedurfte.

Reutlingen, 23. Juni. Diesen Abend ging zwischen 7 und 8 Uhr ein schweres, von wolkenbruchartigem Regen begleitetes Gewitter nieder. Die trüben, hochangeschwellenen Fluten der Echaz, die im Thale nicht geringe Verheerungen angerichtet haben müssen, führten Sträucher und Balken mit sich. Die weite Dohle, welche unter der Kaiserstraße in Mannshöhe sich hinzieht, war nicht mehr im stande, die Wassermassen aufzunehmen. In tief ergossen sich die schlammigen Fluten stundenlang über die vor Jahren mit großen Kosten neu angelegte Straße, in welcher der Straßenkörper zum Teil aufgerissen wurde.

— Der Bau der Schmalspurbahn nach **Altensteig** schreitet nunmehr rüstig vorwärts. Die erste und zugleich schwierigste Strecke vom Bahnhof bis zum Spital mit Damm und Brücke über das Waldachtal ist in kurzer Zeit fertig; auch die Schafbrücke über die Nagold unterhalb des Schloßbergs ist im steinernen Unterbau fertig. Die Vollendung des Ganzen darf mit Zuversicht bis zum Spätherbst erwartet werden.

N u d s c h a u.

Brötzingen, 23. Juni. Die hiesige Kunstmühle wurde heute von den Herren Traubenwirt Dietrich und Bierbrauer Brüstle zu dem gerichtlich angeschlagenen Preise von 130 000 \mathcal{M} gekauft.

Mannheim, 26. Juni. Ein furchtbarer Wollenbruch suchte letzte Nacht einen Teil der bayerischen Pfalz heim. Das Wasser zerstörte die Eisenbahnbrücke von Gersheim, die Passagiere mußten umsteigen. In Niedergeilbach ist ein Haus eingestürzt, 5 Bewohner ertrunken.

Waldürren, 26. Juni. Bei Rahl der Wallfahrer, welche heuer unsern Ort besuchten, wird auf 40 000 geschätzt.

— Dem Reichswaisenhaus in **Lahr** sind von einem in Baden-Baden Anwesenden 30 000 \mathcal{M} geschenkt worden.

Berlin, 26. Juni. Die „Post“ erfährt, **Wismann** werde aus der Lotterie zur Bekämpfung des Sklavenhandels 40 000 Mark für einen Dampfer erhalten. Die Sammlungen ergaben bisher 230 000 \mathcal{M} .

Hamburg, 26. Juni. Aus dem ganzen Norden wird ungewöhnliche Hitze gemeldet. In Christiania waren gestern 31 Grad.

Wien, 26. Juni. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Verlobung der Erzherzogin Luise, der Tochter des Großherzogs von Toskana, mit dem Prinzen Friedrich August von Sachsen.

Prag, 26. Juni. 155 russische Juden, welche Prag passierten, wurden in Bodenbach angehalten, da sie den Nachweis nicht liefern konnten, daß sie im Besitz von Schiffskarten sind. Sie wurden am Weiterreisen gehindert. Hier ist eine Hilfsaktion eingeleitet worden.

Fiume, 26. Juni. Nach der Abreise des Kaisers zogen Tausende von Arbeitern mit ungarischen Abzeichen vor das kroatische Kasino, erzwangen die Einziehung der kroatischen Fahnen, bewarfen das Haus eines bekannten kroatischen Abgeordneten mit Steinen und prügelten die Kroaten, welche gegen Ungarn eine feindselige Kundgebung veranstaltet haben.

Brugg, 26. Juni. Der Zusammenstoß im Böhmergtunell soll nach neuester Darstellung

erfolgt sein, weil ein heftiger Nordwind gerade den Rauch nach Süden blies, so daß dadurch die rote Signallaterne nicht sichtbar war.

— Die fürchterliche Hitze, welche in den letzten Tagen in **New-York** und im westlichen Teile der nordamerikanischen Union hauste man konstatierte 100° F (30° R) im Schatten — hat zahlreiche Erkrankungen und Todesfälle im Gefolge gehabt. Viele Farmer sind durch das Zugrundegehen ihres Viehes geschädigt worden. In den Straßen stürzten zahlreiche Pferde. Auch von Wald- und Prairiebränden wird berichtet.

Verfehmt.

Nach amerit. Motiv frei bearbeitet v. A. Geiser.
(Fortsetzung.)

„In Rockwald — er steht dort zum Rechten.“

„Um — ließ es sich einrichten, mich auf einige Tage in Rockwald einzuquartieren?“ fragte Taubert hastig.

„Nichts leichter als das; da wir mit der Verwaltung des Besitzes betraut sind, haben wir in dieser Hinsicht völlig freie Hand. Ich werde Sie noch heute hinausbegleiten und in Rockwald installieren.“

„Schön und nun habe ich noch eine Bitte — was auch entdeckt und ermittelt werden möge, lassen Sie Ihren Schützling Mathias nichts davon erfahren — nur so dürfen wir auf ein günstiges Resultat rechnen.“

11. Kapitel.

Lilly Maitland saß in ihrem kleinen, im oberen Stockwerk gelegenen Schlafkammerchen, in welchem Kleider und Wäsche neben einem geöffneten Koffer lagen, und hielt einen Brief zwischen ihren rosigen Fingern. Der Brief sah sehr zerknittert aus, fast so, als habe man denselben im Aerger auf den Boden geworfen und den Fuß darauf gesetzt; Lilly glättete jetzt das Papier mechanisch wieder und murmelte in bitterem Hohn:

„Es ist auch wirklich unverzeihlich von mir, daß ich nicht verwachsen, einäugig und mit Blatternarben behaftet bin; als Nichts, oder schlimmer als nichts geboren, habe ich das Recht verwirkt, menschliche Gestalt zu haben und Gefühle zu besitzen! Wenn ich's nur ändern könnte! Aber ich bin thöricht, dergleichen zu reden — ich will den albernen Leuten nicht den Gefallen thun, mich über Sie zu ärgern!“

„Mein liebster Fritz! Was er dazu sagen würde, wenn er den Brief sähe den sein harter grausamer Vater mir geschrieben! Ihn aufgeben — als ob das so leicht gethan wäre! Ich soll es ihm versprechen — wie schlau ausgedacht. Freilich — wenn es sein Glück gilt! Aber nein — aufgeben kann ich Fritz nicht — das Einzige, was ich thun kann und will, ist, diese Stadt zu verlassen — wenn ich eine Klavierstunde nach der andern verliere, bleibt mir ohnehin kein anderer Ausweg! . . .“

Den Brief auf den Tisch werfend, begann Lilly Maitland die Kleider, die auf dem Bette lagen, zusammenzufalten und in den Koffer zu legen; dabei fiel ihr eine Photographie Fritz Wiltons in die Hand, und leise aufschluchzend preßte sie die Lippen auf das kleine Bild und flüsterte:

„Mein einziger Geliebter — mein Fritz, muß es denn sein — muß ich Dich lassen?“

Wie um diese Frage zu beantworten, griff das junge Mädchen nochmals nach dem Brief und las halblaut vor sich hin:

An Fräulein Lilly Maitland dabier!
„Wie mein Sohn, Herr Fritz Wilton, uns mitteilt, beabsichtigt er, Sie zu heiraten und kann ich diesen seinen Entschluß nur auf Ihre Koketterie zurückführen. Sie wissen sehr wohl, daß Ihre Verhältnisse in keiner Weise mit denen unserer hochangesehenen Familie übereinstimmen, und werde ich die mir geeignet erscheinenden Maßregeln ergreifen um meinen Sohn Ihrem gefährlichen Einfluß zu entziehen. Ohne sociale Gleichstellung ist keine erprießliche Ehe denkbar und wären Sie nicht jeden Partgefühls bar, dann hätten Sie nicht Ihre Stellung als Klavierlehrerin meiner Töchter benützt, um meinen Sohn in Ihre Schlinge zu ziehen. Indem ich den Betrag von 40 Dollars für die bis jetzt erteilten Unterrichtsstunden beischließe und mir Quittung darüber erbitte, gebe ich Ihnen anheim, über die meinen Töchtern bis jetzt gewidmete Zeit anderweitig zu verfügen und teile Ihnen zugleich mit, daß ich meinen Sohn auf einige Zeit von hier entfernen werde.“

G. H. Wilton.“

„Der Mann besinnt sich nicht einen Augenblick, mich zu schimpfen,“ murmelte Lilly zornig, „warum auch, ich bin ja nur die Klavierlehrerin seiner Töchter, ich —“

Ein Pochen an der Thür unterbrach Lillys nicht eben erbaulichen Gedankengang und die Stimme der Wärterin rief: „Fräulein Maitland — ein Herr wünscht Sie zu sprechen!“

„Führen Sie den Herrn ins Wohnzimmer, ich komme gleich,“ entgegnete Lilly, und nachdem sie die vermeinten Augen mit Wasser gekühlt und ihr Haar gebürstet, begab sie sich hinab ins Wohnzimmer, wo Fritz sie erwartete.

„O Fritz — wie unrecht von Dir, hierher zu kommen,“ sagte sie vorwurfsvoll, während sie sich bemühte, den jungen Mann strafend anzusehen — ein Vorhaben, welches leider durchaus mißlang.

Fritz Wilton blickte das junge Mädchen verblüfft an.

„Das ist ein netter Empfang,“ meinte er kopfschüttelnd, „weshalb soll ich Dich denn nicht mehr besuchen, Lilly?“

„Weil — weil — ach Fritz — ich verlasse die Stadt,“ brachte sie stockend und leise hervor.

„So dann begleite ich Dich — wohin gehen wir denn?“ fragte Fritz gleichmütig.

„Davon kann nicht die Rede sein — ich verlasse Richmond gerade, um Dir zu entfliehen,“ stammelte Lilly verwirrt.

„Ei, das wird ja immer erbaulicher,“ rief Fritz nun doch ernstlich erschreckt, „was ist denn geschehen, Lilly?“

„Was wird geschehen sein,“ schluchzte sie, „man beschimpft mich auf alle Weise — man will Dich fortschicken, um Dich von mir zu retten — und —“

Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

— Kritische Tage, die sich in Erdbeben, vermehrten Niederschlägen, Gewittern, Hagel- oder Schneefällen und Wirbelwinden äußern, prophezeit Rudolf Falb für dieses Jahr noch mehrere. Es sind in diesem Jahre die Tage, an denen Voll- oder Neumond ist, mit Ausnahme des 3. Sept., sämtlich Vollmondstage. Besonders beachtenswert wird der 16. November sein, an welchem eine Mondsfinsternis stattfindet.

— Der sehr reiche Marquis d'Orches hatte einen Preis von 20 000 Fres. ausge-

setzt für die Methode, den eingetretenen Tod auch in der ärmsten Hütte deutlich zu erkennen. Dr. Caniere von St. Jean du Gard gewann diesen Preis. Sein einfaches untrügliches Experiment besteht darin, in einem dunklen Raume die Hand des Toten oder Totgeglaubten gegen das Licht zu halten. Ist der Tod noch nicht eingetreten, so scheinen die Finger besonders an den Umrissen transparent mit einem rosigen Anflug. Hat aber das Leben aufgehört, so verdeckt die Hand das Licht wie eine Hand von Holz und grenzt sich gegen die Strahlen ab.

— In Weida mußte, wie die „Th. Drfztg.“ mitteilt, im Monat Juni Kältevalanz gegeben, d. h. der Unterricht in einigen Klassen ausgesetzt werden, da die Temperatur eine zu empfindlich kalte war und es am nötigen Heizmaterial fehlte.

(Ein vornehmes Dorf.) Aus Thüringen wird der „Frlf. Jtg.“ gemeldet: Der Flecken Steinbach-Hallenberg im Kreise Schmalkalden ist in der glücklichen Lage einen „Kaiser“ als Totengräber, einen „König“ als Nachtwächter, einen „Herzog“ als Ziegenhirten, und einen „Markgrafen“ als Gänsehirtin zu besitzen.

— Sehr lebhaft geht es bei dem Streik zu, den in diesen Tagen ein Teil der Londoner Wäscherinnen begonnen hat. Dieselben sind mit ihren mündlichen Demonstrationen nicht zufrieden, sondern sie greifen auch noch zu Steinen, mit welchen sie die Fenster der Waschanstalten bombardieren. Als die Polizei in einer Vorstadt dem Treiben der Furien ein Ende bereiten wollte, wurde sie mit Geschrei und Lärmen empfangen.

Gemeinnütziges.

(Das Riechen des Fleisches) ist namentlich im Sommer oft nicht zu verhüten und kommt bei Wildpret bekanntlich auch mitten im Winter vor. Ein einfaches Mittel, den unangenehmen Geruch zu entfernen, besitzen wir im gewöhnlichen Kamillenthee. Bei schon stark angegangenem Wild wirkt eine Waschung resp. Abbrühen mit heißem Kamillenthee ganz vorzüglich geruchlos machend. Eine Färbung des Fleisches kann nicht stattfinden, ebensowenig eine Geschmacksveränderung, da man den Kamillenthee mit wenig Wasser abspült. Man findet dieses Mittel in vielen Hof- und feineren Küchen, es scheint aber von Seiten der Herren Mundlöcher mehr als Geheimniß gehütet zu werden, denn öffentlich bekannt ist es nicht, oder doch nur in gewissen Kreisen. Unsere Hausfrauen mögen dieses einfache Mittel also einmal probieren.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

30 Juni: Stark wolkig, abwechselnd auf-frischerer Wind, kühler. Strichweise Gewitterregen. Lebhaft in den See-gebieten.

1. Juli: Stark wolkig, oft trübe, windig, kühler, regendrohend. Strichweise Gewitter und Regen. Lebhaft am Meere.

Buxkin-Ausverkauf á Mt. 1.75

p. Mt. reine Wolle nadelst. ca. 140 cm. breit
Um unser Saison-Lager völlig zu räumen,
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**
Frankfurt a. M.

Muster aller Qualitäten umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Dienstag den 30. Juni** in das **Gasthaus z. Eisenbahn** freundlichst einzuladen und bitten, dies statt persönlicher Einladung entgegen zu nehmen.

**Joseph Schrapp.
Luise Roth.**

Kirchgang um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr von **W. Funk** aus.

Revier Wildbad.

Wegsperr.

Infolge Wollenbruchs am 23. d. M. können nachstehende Wege bis auf Weiteres nicht befahren werden. **Gütersbachsteig** (oberer Teil), **Grünhüttersteig** (oberer Teil), oberes **Kollwasserstäble**, alter und neuer **Grünhütterweg**, oberer **Scheiblesweg** (vom Steinbruch aufwärts), **Löwentlicherweg**, **Gnachtalstraße** (vom Lehmannshoferweg aufwärts) und **Sechsbazenweg**.

Revier Wildbad.

Brennholz - Verkauf.

Am **Dienstag** den 7. Juli
vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. I. 15 Eichenhäuslein und Scheidholz aus II. Eiberg Gußmanns Gut: 4 Nm. eichene Ausschussscheiter und Prügel, 1 Nm. buchene Scheiter, 44 Nm. buchene und 1 Nm. birkene Ausschussscheiter und Prügel, 61 Nm. Nadelholzscheiter, 410 Nm. Nadelholz-Ausschussscheiter und Prügel, 5 Nm. eichene, 4 Nm. sonstiges Laubholz, 304 Nadelholz-Andruchholz und 31 Nm. tannene Reisprügel.

Empfehlung.



Von meiner früheren
Wirtschaft noch zu-
rückbehaltene

Roth- u.

Weiß-Weine

(Unterländer), empfehle billigst von 20 Liter an.

Fr. Weber, Privatier.

**Kau's Regensburger
Malz-Kaffee**

persönlich empfohlen d. H. Pfarrer S. Kneipp.
Hergestellt unter amtl. Kontrolle; à Pfd. 50 S bei
Carl Wilh. Bott. — **D. F. Treiber.**

Limburger Käse
Ia. Qualität

bei **M. Engmann.**

Fremden-Bücher

für Hotels, Gasthöfe, Villen etc. sind vorrätig
in der Buchdruckerei von
Chr. Wildbrett.

Doppelte Buchführung

kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Lehre,
Schönschrift und Deutsche Sprache lehrt
brieflich gegen geringe Monatsraten das
erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,

Lehrer der Handelswissenschaften in
Magdeburg, Jakobstraße 37.

Man verlange Prospekte und Lehrbriefe
Nr. 1 franko und gratis zur Durchsicht.

HOCOLADE VON
M. 1.25 an aufwärts $\frac{1}{2}$ Kilo gut für 16 Tassen.

GEBRÜDER STOLLWERCK

CAO
 $\frac{1}{2}$ K. Dose 3 M.
 $\frac{1}{2}$ K. gut für 100 Tassen.

Dampftrieb: 550 Pferdekräft
32 Gold. silb. etc. Medaillen
26 KAYS. KÖNIGL. ETC.
HOFDIPLOME

Alleinige Fabrikanten von **Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.**

Neu eingetroffen:

Vorhänge in allen Preislagen

Fr. Maier.

bei

Wilhelm Lutz

91 Hauptstrasse

Schuhmachermeister

Hauptstrasse 91

WILDBAD

empfehl sein reichhaltiges

Schuhwaren-Lager

einfach bis feinst in allen Grössen, in Leder,
Lasting, Plüsch und Cordnetzzeug.

Bestellungen nach Mass, sowie

Reparaturen

werden schnell, pünktlich
und billig ausgeführt.





W i l d b r e t t

Die

Gärtnerei von Ernst Wacker

empfehl verschiedene Sorten

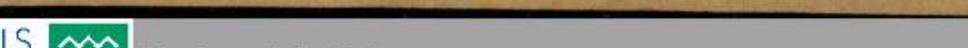
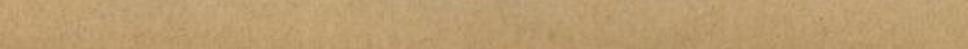
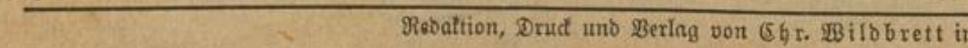
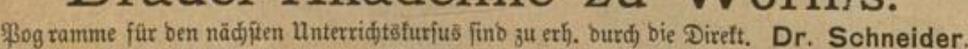
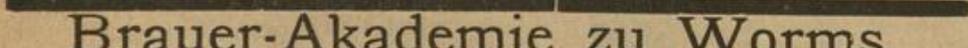
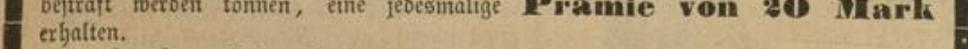
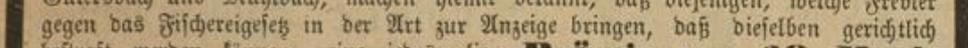
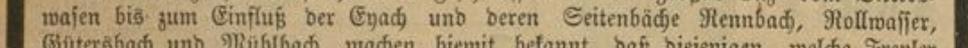
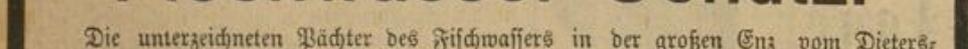
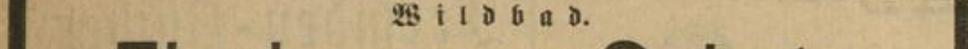
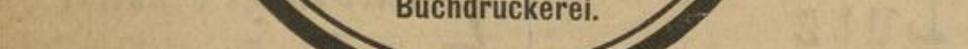
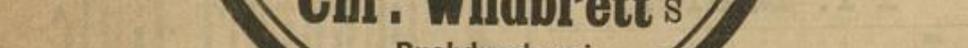
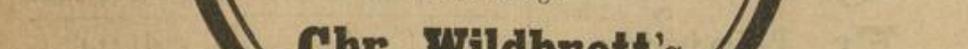
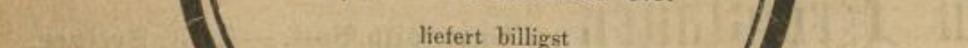
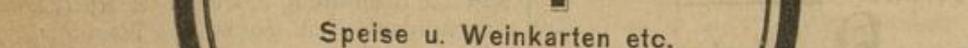
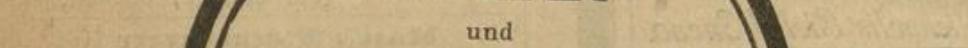
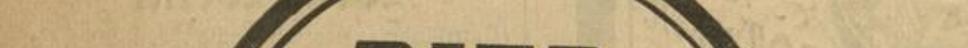
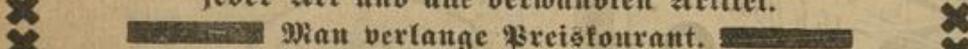
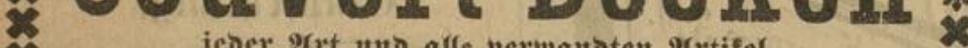
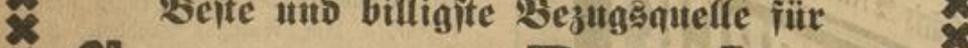
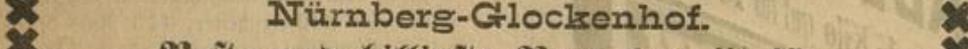
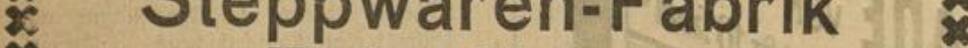
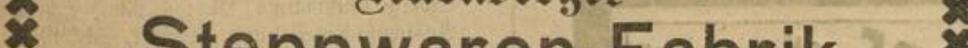
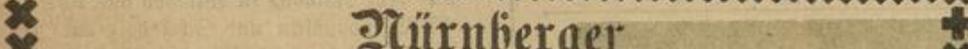
Pflanzen

wie Fuchsia, Geranium, Nelken von 20 bis 30 Pfennig, sowie

Dekorationspflanzen zu den billigsten Preisen.

Kopfkakao per St. 15 Pfg.

Ebenso empfehle ich mich im Anfertigen von Bouquets, Kränzen, Guirlanden, Blumenkörbchen etc., geschmackvolle Arbeit bei billigster Berechnung zusichernd. Anpflanzung von Gräbern bei sauberer Ausführung billigt.



Nürnbergger Steppwaren-Fabrik

Nürnberg-Glockenhof.
Beste und billigste Bezugsquelle für
Couvert-Decken
jeder Art und alle verwandten Artikel.

Man verlange Preis-kourant.

BIER-
und
Wein-Etiquetten
Speise u. Weinkarten etc.
liefert billigst
Chr. Wildbrett's
Buchdruckerei.

W i l d b r e t t

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Wächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieterswäfen bis zum Einfluß der Enz und deren Seitenbäche Rennbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Freveler gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark** erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung. Wetzlar. Klumpp.

Brauer-Akademie zu Worms.

Bog ramme für den nächsten Unterrichtskursus sind zu erh. durch die Direkt. Dr. Schneider.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Flaschenbier

über die Straße bei **W. Engmann.**

Schweizer-,
Limburger-
u. Kräuter-

Käse

in Qualität

empfehl billigst **D. Treiber,**
König-Karlstr.

Die parteilose
Berliner Tageszeitung
Deutsche Warte
kostet bei allen Postämtern
vierteljährlich
1 Mark

Visiten-,
Adress- u. Verlobungs-
Karten
Liefert in eleganter Ausführung prompt
und billigst
Chr. Wildbrett,
63. König-Karlstrasse 63.

Gruis'sches Augenwasser!



General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Würt. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.



Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Zu haben bei Apoth. **Th. Ungelter.**

Hochfeine Süßrahm-Butter

bei **W. Engmann.**

Gefunden wurde oberh. des Windhofs ein Paar Handschuhe sowie ein Taschentuch mit eingest. Monogr. B.R. Abzuh. i. d. Exp. d. Bl.

